



„Glaube und Hoffnung“ -

mit diesen Worten ermutigte mich ein Hotelier am Telefon vor Kurzem dabei, dass im Juli eine Reise in sein Haus möglich sein könnte.

Ich war darüber sehr erstaunt und habe mich spontan über seine Aussage gefreut. Denn als Pastor bin ich ja quasi Experte für Glaube und Hoffnung.

Doch in dieser besonderen Zeit fällt es vielen Menschen immer wieder schwer, zu glauben und zu hoffen.

Denn das persönliche und gemeinsame Leben werden seit über einem Jahr auf eine harte Probe gestellt. In den Bereichen Arbeit, Kindergarten, Schule, Sport, Kunst und Kultur hat sich so Vieles verändert.

Homeoffice, Homeschooling und Streaming sind an die Stelle von Arbeiten im Büro, Lernen in der Schule und Besuch von Theateraufführungen, Konzerten oder Fußballspielen getreten. Dadurch hat sich das Leben von Kindern, Jugendlichen oder Kulturschaffenden zum Teil um hundert Prozent gedreht gegenüber der Zeit vor dem März 2020.

Dabei ist es doch so wichtig, andere Menschen zu sehen, mit ihnen zu arbeiten, gemeinsam den Unterrichtsstoff durchzuge-

hen oder miteinander Sport und Musik zu machen.

Zu glauben und zu hoffen geben mir persönlich jedoch immer wieder Kraft und machen Mut, gerade in der momentanen Zeit.

Als Pastor darf ich den Menschen in der Willehad Kirche in Wahnbek Gottes Wort sagen und mit ihnen gemeinsam darüber nachdenken. Auf dem Foto ist der Altarbereich der Kirche zu sehen.

Am Anfang jeder Predigt am Sonntagmorgen in der Kirche steht der so genannte Kanzelgruß aus dem 2. Korintherbrief. Es ist der Wochenspruch für den Sonntag Trinitatis (30. Mai).

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen (2. Korinther 13,13).



Wir stellen uns damit ganz deutlich unter die Gnade Gottes, nehmen seine Liebe auf als miteinander durch den Glauben verbundene Menschen, als Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Darum geht es doch: der Glaube verbindet Menschen. Er stärkt und ermutigt sie. Er schenkt ihnen Fröhlichkeit und Gelassenheit.

Darüber bin ich in dieser so ungewöhnlichen Zeit immer wieder von tiefstem Herzen dankbar.

Durch das nun endlich voranschreitende Impfen sind hoffentlich in nicht allzu ferner Zukunft wieder mehr gemeinsame Dinge zwischen Menschen möglich: der ungezwungene Besuch bei Freunden*innen, die Gratulation zum besonderen Geburtstag oder zum Hochzeitsjubiläum in der Kirchengemeinde, das Singen in Gottesdiensten oder Andachten.

Bleiben Sie und Ihr behütet durch die Gnade unseres Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Pastor Gundolf Krauel
Rastede

Redaktion: Stephan Bohlen (Edeweicht)